

Predigt vom 31. März 2024, EG Wynental

Text	Jesaja 25v8
Thema	Er ist wahrhaftig auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

Einleitung: Ostern ist der wichtigste Tag im Kirchenjahr. Das ist einfach zu verstehen, denn mit seiner Auferstehung hat Jesus den Tod besiegt. Durch den Sündenfall ist der Mensch, und mit ihm die ganze Schöpfung, vergänglich und eitel geworden: *Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel. Was hat der Mensch für Gewinn von all seiner Mühe, die er hat unter der Sonne? Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; die Erde aber bleibt immer bestehen* (Pred 1v1-3). Egal, was ein Mensch unternimmt, es ist schon bald bedeutungslos und die kommenden Generationen werden sich nicht mehr daran erinnern. Dies ist mit der Auferstehung von Jesus anders geworden. Durch seinen stellvertretenden Tod hat er die Strafe für unsere Sünde bezahlt, so dass der Tod keine Macht mehr über uns hat und auch wir ewiges Leben erhalten: *Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden* (1Kor 15v22). In der kommenden neuen Schöpfung wird unser Leib und die Natur insgesamt nicht mehr der Vergänglichkeit unterworfen sein (Röm 8v21).

Dass Gott die Macht des Todes brechen wird, wusste bereits Jesaja, der viele Jahrhunderte vor dem Auftreten von Jesus Folgendes über den HERRN Zebaoth schrieb:

Jesaja 25v8: *Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der HERR wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird*

aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der HERR hat's gesagt.

Was Jesaja prophezeite und die Apostel verkündeten, wird heute leider selbst in christlichen Kirchen immer weniger geglaubt. Laut einer Umfrage aus dem Jahre 2019 glaubt in den deutschen Landeskirchen nur noch ein Viertel der Gläubigen an eine leibhaftige Auferstehung. Dieser Prozentsatz ist nur leicht höher als in der Gesamtbevölkerung, in der erfreulicherweise doch noch 18 Prozent an die Auferstehung Jesu glauben. Erschreckenderweise sollen sogar in den Freikirchen nur 55 Prozent an die leibhaftige Auferstehung glauben. Dabei kann jemand, der nicht an die Auferstehung glaubt, bekenntnismässig gar nicht als Christ gelten. Der Glaube an die Auferstehung, und dies ausdrücklich in leibhaftiger, und nicht nur in geistlicher Form (*carnis resurrectionem*), ist ja Bestandteil des apostolischen Glaubensbekenntnisses! Paulus war sich bewusst, dass wenn Jesus nicht auferweckt wurde, der christliche Glaube wertlos ist: *Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich* (1Kor 15v14). Deshalb ist es so wichtig, dass wir als Gläubige die Gewissheit haben, dass Jesus an Ostern tatsächlich leibhaftig von den Toten auferstanden ist und auch wir nach unserem Tod an der Auferstehung teilhaben werden.

Die **historischen Belege**, dass Jesus leibhaftig auferstanden ist, sind überzeugend. Ein Historiker, der sich während seines ganzen Be-

Predigt vom 31. März 2024, EG Wynental

Text	Jesaja 25v8
Thema	Er ist wahrhaftig auferstanden!

rufslebens mit der Auferstehung beschäftigt hat, ist Gary Habermas. Er hat fünf historische Fakten zusammengetragen, welche nur durch die leibhaftige Auferstehung von Jesus plausibel erklärt werden können. Alle Versuche, diese historischen Tatsachen anders zu erklären, sind gescheitert. Vier der fünf Fakten werden von praktisch allen Historikern anerkannt, und zwar unabhängig davon, ob sie Christen sind und die Bibel als Gottes Wort betrachten. Dies ist deshalb der Fall, weil sie durch mehrere biblische und ausserbiblische Texte belegt sind. Diese antiken Berichte wurden kurz nach den entsprechenden Ereignissen aufgeschrieben, oft stammen sie von Augenzeugen. In manchen Fällen werden sie auch durch die damaligen Gegner der Christen bestätigt, was ihre Glaubwürdigkeit weiter erhöht. Selbst die fünfte Tatsache, die nicht einmütig akzeptiert wird, wird von drei Vierteln aller Forscher anerkannt. Im Laufe der Jahrhunderte gab es viele Versuche, diese allgemein anerkannten Tatsachen anderweitig zu erklären, aber letztlich lassen sie sich nur durch die leibliche Auferstehung verstehen. Laut Habermas gibt es keine guten Gründe, die Auferstehung von Jesus abzulehnen.

Als Bibelleser sind euch wahrscheinlich die meisten, wenn nicht alle der fünf Tatsachen gut vertraut. Die erste ist der Tod Jesu durch Kreuzigung, die zweite ist die Überzeugung der Jünger, dass ihnen der auferstandene Jesus erschienen ist. Die Tatsachen drei und vier sind die Bekehrung des Paulus und des Jakobus und die fünfte ist das leere Grab.

Jesus starb durch Kreuzigung: An dieses Geschehen haben wir uns vor zwei Tagen an Karfreitag erinnert. Nach dem Verrat durch Judas hat Pilatus Jesus auf Druck der Juden zum Tode am Kreuz verurteilt. Die Kreuzigung war die brutalste Hinrichtungsmethode der Römer, welche vor allem für Mitglieder niedriger sozialer Schichten vorgesehen war. Alle vier Evangelien berichten übereinstimmend, dass Jesus auf diese Weise hingerichtet wurde. Aber auch nichtchristliche Historiker wie Josephus und Tacitus bestätigen dieses historische Ereignis. Sogar ein griechischer Satiriker des 2. Jahrhunderts, Lukian von Samosata, schreibt über dieses Ereignis: «Die Christen, weisst du, beten in diesen Tagen einen Mann an – die bedeutende Persönlichkeit, die neue Riten einführte und nach jenem Bericht gekreuzigt wurde.» Deshalb kommt selbst ein Mitglied des ultra-liberalen Jesus-Seminars zum Schluss: «Dass er [Jesus] gekreuzigt wurde, ist so sicher, wie irgendeine historische Tatsache sein kann.»

Der Glaube der Jünger: Ein wichtiges Puzzle-Stück für die Glaubwürdigkeit der Auferstehung von Jesus ist die felsenfeste Überzeugung der Jünger, dass Jesus ihnen nach seinem Tod erschienen ist. Sie verkündigten öffentlich, dass Jesus ihnen zwischen Auferstehung und Himmelfahrt mehrmals begegnet ist. Dies wird uns in den Evangelien berichtet und Paulus bestätigt dies in seinem Auferstehungs-Kapitel in 1. Korinther 15. Ausserhalb der Bibel gibt es mindestens sieben frühe Quellen, welche bekräftigen, dass die Jünger die Auferstehung von Jesus predigten und dass viele von ihnen bereit wa-

Predigt vom 31. März 2024, EG Wynental	
Text	Jesaja 25v8
Thema	Er ist wahrhaftig auferstanden!

ren, für ihre Überzeugung zu sterben. Diese Texte wurden zum Teil im ersten Jahrhundert von den apostolischen Vätern geschrieben, welche die Jünger noch persönlich kannten. Clemens von Rom schreibt beispielsweise über die Jünger: «Nachdem sie also die Weisungen und die völlige Gewissheit erhalten hatten, die durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus hervorgerufen wurden, und an das Wort Gottes glaubten, gingen sie mit der Gewissheit des Heiligen Geistes und predigten die gute Nachricht, dass das Reich Gottes kommen wird.» An anderer Stelle gibt er ein eindrückliches Zeugnis über die Standhaftigkeit von Paulus und Petrus: «Aus Neid und Eifersucht wurden die größten und gerechtesten Säulen bis zum Tod verfolgt und bekämpft.»

Die Bekehrung des Paulus und Jakobus:

Die Belege für die Auferstehung sind vor allem deshalb so glaubwürdig, weil nicht nur Anhänger von Jesus überzeugt waren, dass er auferstanden ist, sondern auch einige seiner Gegner. Sogar Saulus, der die christliche Gemeinde verfolgte, begann plötzlich zu verkündigen, dass der auferstandene Jesus ihm erschienen ist. Paulus' Bekehrung kennen wir gut aus der Apostelgeschichte. Wie das Neue Testament mehrfach berichtet, war er überzeugt, dass der auferstandene Jesus ihm auf dem Weg nach Damaskus erschienen ist. Sein ganzes Leben hielt er an diesem Glauben fest und nahm seinetwegen schwere Verfolgung und den Märtyrertod auf sich. Auch in diesem Falle gibt es mehrere ausserbiblische Bestätigungen, dass Paulus bereit war, für seinen Glauben an Jesus

zu leiden und zu sterben, so dass seine Bekehrung allgemein anerkannt ist. Jemand, der die Auferstehung von Jesus ablehnt, muss deshalb überzeugend erklären können, wieso Paulus von einem Verfolger der Kirche zu einem der eifrigsten Verkündiger der Auferstehung wurde.

Etwas weniger bekannt ist, dass auch Jakobus, der Halbbruder von Jesus, eine ähnliche Geschichte wie Paulus hat. Aus den Evangelien wissen wir, dass er und seine Geschwister dem messianischen Anspruch von Jesus zu dessen Lebzeiten ablehnend gegenüberstanden (Joh 7v3,5). Später treffen wir ihn jedoch als Anführer und Sprecher der Gemeinde in Jerusalem an (Apg 15v13,22). Irgendein Ereignis muss auch ihn zu einem tiefgreifenden Gesinnungswandel veranlasst haben und ihm zusätzlich die Autorität verliehen haben, nach dem Tod von Jesus der Gemeinde in Jerusalem vorzustehen. In 1. Korinther 15v3-7, einem Abschnitt, der allgemein als eines der frühesten Bekenntnisse der Kirche anerkannt wird, schreibt Paulus, dass der auferstandene Jesus auch Jakobus erschienen ist. Verschiedene Autoren wie zum Beispiel Josephus oder Clemens von Alexandria berichten übereinstimmend, dass auch Jakobus bereit war, den Märtyrertod zu sterben.

Das leere Grab: Wie bereits erwähnt, glauben zwar nicht praktisch alle Historiker, aber immerhin drei Viertel von ihnen, dass das Grab Jesu kurz nach seiner Bestattung leer war. Wichtig ist dabei, dass die Auferstehung von Jesus zum ersten Mal in Jerusalem verkündigt wurde, also an dem Ort, wo sich sein Grab befand. Wäre das Grab nicht leer gewesen, so

Predigt vom 31. März 2024, EG Wynental

Text	Jesaja 25v8
Thema	Er ist wahrhaftig auferstanden!

hätten die zahlreichen Gegner der Christen einfach den Leichnam von Jesus herausholen können, um die Behauptung zu widerlegen, dass Jesus auferstanden ist. Sowohl aus der Zeit der ersten Gemeinde als auch aus späteren Jahrhunderten gibt es jedoch keine historischen Berichte darüber, dass man den Leichnam von Jesus entdeckt hat. Indirekt bestätigten auch die Juden, dass das Grab leer war. Bekanntermassen bestochen sie die römischen Soldaten und gaben ihnen die Anweisung, sie sollten behaupten, dass der Leichnam gestohlen wurde (Mt 28v12). Die Berichte der Evangelien über die Ereignisse am Ostermorgen scheinen ausserdem nicht erfunden worden zu sein. Die wichtigsten Zeugen des leeren Grabes waren nämlich Frauen, deren Aussagen in der damaligen Zeit generell als unzuverlässig galten.

Die fünf besprochenen historischen Tatsachen lassen sich mit Abstand am besten durch die Auferstehung von Jesus erklären. Wenn er auferstanden und den Jüngern erschienen ist, so erklärt dies, wieso das Grab leer war und wieso die Apostel, Paulus und Jakobus so mutig und standfest ihren Glauben verkündigten. Sicherlich habt ihr auch von Versuchen gelesen, die Ereignisse rund um die Auferstehung auf andere Art und Weise zu erklären. Einige davon werden wir kurz besprechen. Alle diese Erklärungsversuche wurden jedoch vielfach widerlegt und können mindestens eine der fünf historischen Fakten nicht erklären. Ausserdem sind sie rein spekulativ und ohne historische Belege. Die verbreitete Ablehnung der Auferstehung von Jesus beruht deshalb nicht auf

guten Gründen und historischen Fakten, sondern ergibt sich aus Unkenntnis, Voreingenommenheit oder aus ideologischen Gründen.

Legende: Manche haben vorgeschlagen, dass die Auferstehung eine Art Mythos oder Legende sei, die sich erst im Laufe der Zeit entwickelt habe. Nach dieser Vorstellung hätten die ersten Jünger weder an die Auferstehung von Jesus geglaubt noch sie gepredigt. Der Auferstehungsglaube lässt sich jedoch bis in das erste Jahrhundert nach Christus zurückverfolgen. Nach der zweiten Tatsache ist es historisch belegt, dass bereits die Christen der ersten Generation die Auferstehung verkündigt haben. Ausserdem erklärt diese Theorie nicht, wieso sich Paulus und Jakobus bekehrten und behaupteten, dass Jesus ihnen erschienen sei.

Lüge oder Betrug: Andere Erklärungsversuche behaupten, dass der Auferstehungsglaube die Folge von Lüge oder Betrug sei. Möglicherweise hätten die Jünger ihre Erzählungen über die Erscheinungen von Jesus schlicht erfunden. Ausserdem könnte der Leichnam von ihnen selbst oder durch eine Drittperson gestohlen worden sein. Im Falle einer Lüge ist es jedoch unverständlich, dass keiner der Jünger bereit war, dies zuzugeben, obwohl dies ihnen das Leben erleichtert und einen qualvollen Tod erspart hätte. Zusätzlich ist nicht nachvollziehbar, wie durch eine Lüge oder durch einen Diebstahl ein Verfolger wie Paulus dazu gebracht worden sein könnte, zu behaupten, dass Jesus ihm erschienen sei. Für ein leeres Grab gibt es viel plausiblere Gründe als die Auferstehung eines Toten. Nur das leere Grab kann

Predigt vom 31. März 2024, EG Wynental	
Text	Jesaja 25v8
Thema	Er ist wahrhaftig auferstanden!

deshalb weder den Sinneswandel des Paulus oder des Jakobus, noch ihre Behauptung erklären, dass Jesus ihnen erschienen ist.

Scheintod: Könnte es sein, dass Jesus auf irgendeine Art und Weise die Kreuzigung überlebt hat und die römischen Soldaten ihn fälschlicherweise für tot hielten? Mediziner halten dies nicht für möglich, weil ein leblos am Kreuz hängender Körper keine Möglichkeit zum Atmen hat und zwingend erstickt. Bei Jesus kommt hinzu, dass ihn die Soldaten mit einem Speer in die Seite, vermutlich ins Herz gestochen haben, so dass er mit Sicherheit gestorben ist. Einen schwer verletzten Jesus, der irgendwie halbtot aus dem Grab herausgekommen wäre, hätten die Jünger ausserdem bestimmt nicht mit einem Auferstandenen verwechselt. Auch das Zeugnis von Paulus über das himmlische Licht bei seinem Bekehrungserlebnis passt nicht zu einer Begegnung mit einem ganz normalen Menschen.

Einbildung: Eine beliebte Vorstellung ist, dass die Auferstehung von Jesus das Resultat von Einbildung sei, beispielsweise durch Halluzinationen, Träume, Visionen oder Selbsttäuschung. Dass sich Menschen etwas einreden, was ihren Wünschen, aber nicht der Realität entspricht, erleben wir ja oft. Vielleicht könnte man einen solchen Vorgang als Erklärung für die Überzeugung der Jünger akzeptieren. Für Paulus und Jakobus funktioniert dies jedoch nicht, da sie sich gegen ihren Willen und entgegen ihren Wünschen auf die Seite der ersten Christen gestellt haben. Umgekehrt könnte ein Traum oder eine Halluzination vielleicht die

Bekehrung von einzelnen Personen wie Paulus und Jakobus erklären, aber nicht die Erfahrungen, welche die Jünger als Gruppe gemacht haben. Zusätzlich spricht das leere Grab dagegen, dass sich die ersten Christen die Auferstehung von Jesus nur eingebildet haben.

Die Auferstehung von Jesus wird heute oft von vornherein ausgeschlossen, weil man Wunder für unmöglich hält. Manche denken so, weil es angeblich keine guten Hinweise für übernatürliche Dinge gibt. Die Auferstehung von Jesus ist aber genauso ein Hinweis auf eine übernatürliche Realität. Jemand, der so argumentiert, muss deshalb aufpassen, dass er nicht den Fehler begeht, im Kreis zu argumentieren. Andere lehnen die Auferstehung ab, da sie überzeugt sind, dass Wunder im Widerspruch zu den Naturwissenschaften stehen. Damit überschätzen sie deren Möglichkeiten aber bei Weitem, da man naturwissenschaftlich nicht ausschliessen kann, dass es einzelne Ereignisse gibt, die nicht naturgesetzlich ablaufen. In jedem Fall muss jemand, der die Auferstehung von Jesus von vornherein ausschliesst, zugeben, dass er keine Erklärung für die historischen Fakten hat, obwohl eine vernünftige Erklärung zur Verfügung steht.

Was mich bei der Beschäftigung mit der historischen Zuverlässigkeit der Auferstehung beeindruckt hat, ist, wie gut diese belegt ist. Wir haben mehrere unabhängige Quellen, einige davon von Augenzeugen wie zum Beispiel Johannes oder Paulus. Letztere ist besonders überzeugend, da sie von jemandem stammt, der ursprünglich ein Gegner der Christen war.

Predigt vom 31. März 2024, EG Wynental

Text	Jesaja 25v8
Thema	Er ist wahrhaftig auferstanden!

Selbst wenn Historiker nicht an die Inspiration der Bibel glauben, nehmen sie diese Texte doch als historische Quellen ernst. Dazu kommen zeitlich sehr nahe ausserbiblische Berichte, welche sie bestätigen. Deshalb akzeptieren praktische alle Historiker die ersten vier Fakten und die grosse Mehrheit ist auch überzeugt, dass das Grab von Jesus kurz nach seinem Begräbnis leer war. Wie wir gesehen haben, kann nur die Auferstehung von Jesus alle fünf historischen Tatsachen erklären. Obwohl Skeptiker in den letzten Jahrhunderten immer wieder versucht haben, alternative Erklärungen zu finden, sind diese alle gescheitert. Ich hoffe, dass dies auch euren Glauben stärkt. Unser Glaube an die Auferstehung von Jesus ist nicht bloss eine spannende Erzählung, sondern beruht auf belastbaren historischen Tatsachen. Deshalb dürfen wir sicher sein, dass Jesus der Sohn Gottes ist und er unsere Schuld vergeben und uns einmal auferwecken kann.

Der zweite eindrückliche Punkt ist, wie mutig und eifrig die Apostel die Auferstehung von Jesus gegen viele Widerstände verkündigt haben. Wenn sie Zweifel an der Wahrheit ihrer Botschaft gehabt hätten, hätten sie nicht so viele Schwierigkeiten und sogar den Tod auf sich genommen. Aus der Kirchengeschichte wissen wir, dass die meisten der Apostel ihren Glauben mit dem Leben bezahlen mussten. Aber auch in der zweiten und dritten Generation von Jüngern gab es viele, die für ihren Glauben an Jesus starben. Obwohl sie selbst Jesus nicht mehr gekannt haben, waren sie völlig von der Wahrheit der Erlösung durch Christus über-

zeugt. Die Beschäftigung mit der historischen Zuverlässigkeit des Auferstehungsglaubens hilft auch uns, unseren Glauben mutig und überzeugend weiterzugeben. Wer Englisch versteht, dem kann ich das Buch *The Case for the Resurrection* von G. Habermas und M. Licona sehr empfehlen, welches ich bei der Vorbereitung der Predigt benutzt habe. Neben der Erläuterung der fünf Fakten und alternativer Erklärungsversuche enthält es auch praktische Hinweise, wie wir unseren Glauben an die Auferstehung weitergeben können.

Der Glaube an die Auferstehung Jesus wird auch dein Leben positiv verändern. Kürzlich erschien in der NZZ ein Artikel von einem jungen Mann, der in einem gläubigen Umfeld aufgewachsen ist, der aber später nicht mehr an die Wahrheit des Evangeliums glaubte. Er bedauerte sehr, auf wie viele Vorteile des Glaubens er verzichten musste. Auf eine Gemeinschaft, zu der man sich zugehörig fühlt, auf ein zufriedeneres Leben, ein kleineres Risiko für Depressionen und auf ein friedlicheres Sterben in der Gewissheit, dass nach dem Tod eine herrliche Zukunft auf ihn wartet. Was ihn vom christlichen Glauben abhielt, war die falsche Überzeugung, dass er an etwas glauben müsste, wofür es keine guten Gründe gibt. Ich hoffe sehr, dass auch er einmal entdecken darf, dass das zentrale Ereignis des Christentums, die Auferstehung von Jesus, historisch völlig zuverlässig ist. Dieses Ereignis dürfen wir heute feiern und uns darüber freuen, dass eine herrliche Zukunft auf uns wartet, so wie es Jesaja in Kapitel 25 Vers 8 vorausgesagt hat.